

cgsc@019 - Gedanken hierzu:

Fantaisie pastorale ("BUCOLICA") pour cor anglais, violoncelle, orgue, chorale et orchestre en do majeur

... zum ERSTEN SATZ (ab 00:00:02)

Romantisch-tonmalerische, sich teilweise in anmutigen kurzen Themen verlierende Einleitung mit Blick über eine, noch nicht durch den Menschen verletzte und entstellte Naturlandschaft, Flora und Fauna, mit Wildwiesen, Mischwäldern, Hügeln und Bergen, zuletzt kurz ein kleines Bächlein begleitend... (am Ende an einer kleinen, alten, klappernden Wassermühle vorbei?)

Hierbei im Vorgriff wenige, kurz anklingende Themen der nachfolgenden Sätze. **Dann Wendung zu einer düster-warnenden Stimmung mit erstem Auftritt des Chores (mit nachfolgenden flehendlichen Bitten):**
ab 00:08:20 "Oh Mensch, was tust du dir und der Welt ? Mit Hass, Krieg und Gier? - Wacht auf! Vergebt einander! Helfet in Frieden einander! - So schön ist die Welt! - So schön die Welt - oh Mensch, vergiss es nur nie!"

ENDE des ersten Satzes 00:15:10

... zum ZWEITEN SATZ *Nachts auf der Waldlichtung...*

00:15:20 - 00:17:30 Eine weiträumige Waldlichtung im Mondschein. Es ist Vollmond und leichte Nebelschwaden liegen über einem fast vermoorten See etwa im Zentrum der Lichtung...

00:17:31 - 00:18:41 - 00:20:40... - *Heranschwebende Geisternebel - Waldgeister, Golems & Trolle, Irrlichter*

Mit schnell wechselnden und auch wieder verschwindenden Trugbildern werden kurz vor Mitternacht auf dem moorigen Wasser und der Lichtung zahlreiche Geistwesen des Waldes und alles ehemals Lebenden sichtbar. Sie sind gut- wie bössartig, Feenwesen, Irrlichter, Trolle u.v.a.m.

...00:23:00 - 00:23:59 *Oberon & Titania nähern sich*

Mit dem letzten Schlag der nahen Turmuhr glocke, Punkt Mitternacht, erscheint, erst als undeutliches helles Leuchten aus dem Wald heraus, dann mit prächtiger Wechselgestalt zwischen majestätischem, mächtigen Hirsch und erhaben dahinschreitendem Waldgott mit annähernd menschlichen Zügen, Oberon, der Gott des Waldes und alles Lebenden, mit sonnenhellem Leuchten, das von oberhalb seines Kopfes / vielendigen Geweihs ausgeht.

Seine wechselnden Gesichtszüge lassen ein ehrfurchtgebietendes und doch gleichzeitig versöhnliches Lächeln erkennen.

00:24:00 - 00:24:45 - 00:26:10 - 00:26:30 *Titania folgt - Hofschranzen ziehen nach - Das Heer der toten Seelen*

Hinter ihm, eher in würdevoller Stille ob ihrer Schönheit zwischen junger Frau und schmaler Hirschkuh, folgt ihm seine freundlich lächelnde Gemahlin Titania nach.

Sind sie verschwunden, folgt ein Tross hüpfender und tanzender Hofschranzen und danach ein schier unendliches Heer an toten Seelen jedweder Kreaturen, im Zwielflicht, wie mit kalt schwach glimmenden Fackeln...

00:27:51 - 00:29:07... - *Abgesang*

Die Melodien klingen ein letztes Mal an...

...00:29:25 - 00:30:23 *Schlag ein Uhr des Nachts...*

Ein mächtiger Geist, ein Golem, beschließt mit einem lauten Schlag und Peitschenknall das imaginäre Treffen - Punkt ein Uhr sind Geisterscharen, Trugbilder und all das, was wir glaubten sehen zu können, dahin.

ab 00:30:39 BEGINN DES DRITTEN SATZES *cecini pasqua, rura, Aoidé...* : Mit Anlehnung und Abänderung der Grabinschrift des römischen Dichters Vergil: *ich dichtete über das Landleben... und Aoidé [die titanische Muse der Tonkunst]*

00:30:39 Einleitung (*cecini pasqua, rura, Aoidé...*)

00:34:50 Liegen im Wiesengras am Rand des Waldes (der dort gerade erlebten Nacht) und **den**

Wolkenbildern am blauen Himmel nachschauend...

00:38:27 Auf zum Maientanz... (erst hört man die Musik aus der Ferne, dann kommt man schnell näher)

00:39:34 TANZ 1 (3/4)

00:39:55 TANZ 2 (4/4) (schon ein wenig dem Wein zugetan... Pan und Bacchus lassen grüßen...)

00:40:49 Gewitter zieht auf... Durcheinander... **ab 00:41:23 wieder auf zum Tanz!**

00:42:04 Von Ferne... die Jagd... ["*Gesellschafts-Bildmalerei: Hirten & Jäger*"] - **Jagdgesellschaft auf der Jagd**

00:43:53 Schuss auf das furchtsam flüchtende Wild - Trauer um die getötete Kreatur - und Stolz ob des Jagdglücks...

00:46:02 ENDE SATZ Nr. 3

*In Erinnerung und Verbundenheit: Ludger Mai **

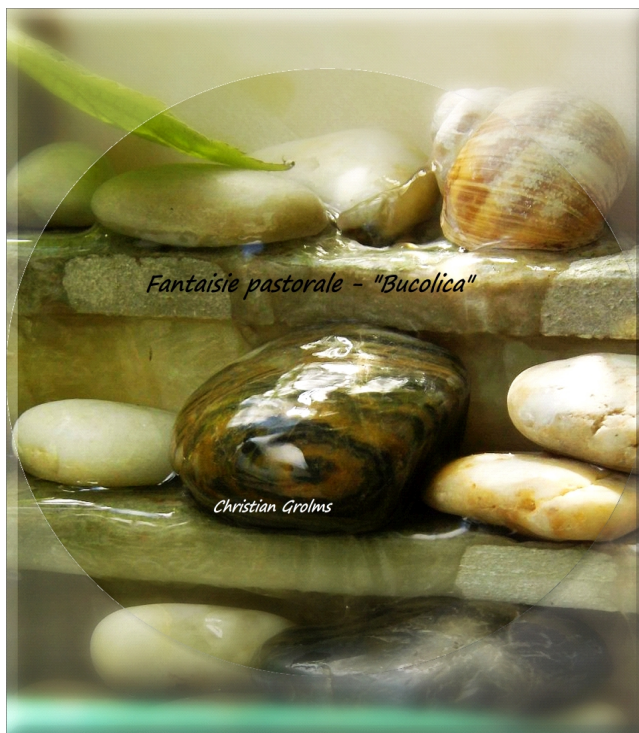
https://de.wikipedia.org/wiki/Ludger_Mai

ab 00:46:05 BEGINN DES VIERTEN SATZES "*lebt froh in der Welt! - So schön die Welt - oh Mensch, vergiss es nur nie!*"

Nimmt zunächst die Tonmalerei der ländlichen Motive wieder auf; dann aber Ausblick auf die uns hinwegzufegen drohenden Naturgewalten, wenn wir die uns geschenkte Welt weiter derart verwüsten...

Hier, bei 00:53:16 Allegorie auf den über die zerstörte Erde auf einem Pferdeskelett reitenden Tod (s. auch "*Das Buch mit den sieben Siegeln*", Oratorium von Franz Schmidt)

https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Buch_mit_sieben_Siegeln



Ausklang (nimmt das Thema des ersten Satzes damit wieder auf) mit flehender Bitte an die Species "Mensch": "*Lebt froh in der Welt! - So schön die Welt - oh Mensch, vergiss es nur nie!*"

bis 01:00:46 ENDE

Komposition, Text, Ausführung, tontechnische Umsetzung und Artwork: Christian Grolms, cepha©, cgsc© 2022 **GEMA 08-22**

* *Luigiero Cinquemese*